



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

13 Von der Göttlichen Allmacht/ welche er am ersten und zweyten Tag in  
Erschaffung der Welt hat sehen lassen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

## Die 13. Betrachtung.

Von den göttlichen Allmacht /  
welche er am ersten und zweyten  
Tag in Erschaffung der  
Welt hat sehen lassen.

**W**ir wissen auß göttlicher H. Schrifft/  
das Gott die fürnehmste Theil der  
Welt / welche er anfänglich in einem Augen-  
blick erschaffen / nachmahl in sechs Tagen ge-  
zieret / und zur Vollkommenheit gebracht ha-  
be. Deswegen gib ich dir in folgenden zu er-  
wegen / was er an einem jedwederen Tag  
gethan / und die Welt zu ihrer Vollkom-  
menheit gebracht / Damit du auß einem jed-  
wederen deinen Nutz sehen mögest.

## 1. Punct.

Erwege / wie das Gott anfänglich den  
höchsten und größten Himmel dermassen  
aufgebreitet und weit gemacht / das er alle  
Himmel in sich begreifen mögte ; wie er ihn  
auff das vollkommeste gezieret ; wie er seinen  
Thron und Wohnung in demselben auff-  
gerichtet / und zur Wohnung oder Aufsent-  
haltung der heiligen Engelen und Außer-  
wehnten verordnet ; wie er in demselbigen ei-  
ne unsägliche Zahl der heiligen Engelen er-  
schaffen / und dieselbe mit allerley Gnaden/  
Gaben und Vollkommenheiten begabt / und  
verheissen mit ewiger Glory zu bestättigen.  
Zum 2. Wie er im mitten des weiten Him-  
mel-Kreis die Erd ohne einige Zierath er-  
schaffen / welche vielmehr auß göttlicher  
Macht und Krafft in der Mitten / als auß  
einigem andern Grund ruhet / und unbe-  
weglich haltet. Zum 3. Wie er den Erd-  
Kreis ringsumb mit Wasser umgeben / als

so das man nichts von der Erd sehe / in  
demselben die Eigenschafft gegeben / das  
auff der Erd schwimmen solte. Zum 4. Das  
das die Erd ohn einige Zier ; wie das man  
sehen der Erd und zwischen dem Himmel  
andere nichts als ein hinterer dicker Dunst  
Zum 5. So schwebte der Geist des Herrn  
über dem Wasser / und machte das Wasser  
fähig oder tauglich Fisch und Vögel her-  
zubringen ; Item die Erd fruchtbar zu machen  
in allen Dingen / was Gott auß der Fügung  
haben wolte / dienlich zu machen.

O mein Gott / wie groß und herrlich  
deine Wohnung ! O ihr heilige Engelen  
lobet und dancket dem ewigen Gott / das  
er euch in anfang ein so annehmliches Heil  
Orth eingegeben / und in demselbigen be-  
stättiget ; heisset uns das wir heut oder morgen  
bey euch seyn mögen.

## 2. Punct.

Erwege / wie das Gott am ersten Tag  
das Licht / Helle und Klarheit erschaffen  
welches Menschen und Thier erfreuet / und  
alles / was auß Erden / erhaltet ; welches  
die Schöne und Annehmlichkeit dieser  
Welt gleichsam nichts ; und ohne welches  
weder die Menschen ihren Sinnen er-  
warten / noch die Thier genügen könn-  
ten.

Wie glücklich ist eine Seel / in welcher  
Gott das Licht erschaffen thut. Darum  
das innerliche Licht ist alle ihre Mühe  
Arbeit vergebens.

Weiters erwege / wie er am ersten Tag  
die Klarheit / Helle oder das Licht von  
Finsternus abgeföndert / und die Helle  
Tag ; die Finsternus aber eine Nacht  
nennet / damit also die Menschen und Thier  
eine Abwechselung hätten / und die Zeit

P.  
A. S. I. I. I.Vol. II  
Part I



Die 14. Betrachtung.

Von der göttlichen Allmacht / welche er am dritten Tag hat sehen lassen.

1. Punct.

**E**rwege / wie das Gott am zweyten Tag seine Allmacht an dem Meer und an der Erd erzeugte ; dan das Wasser / welches über die ganze Erd hergieng / that sich in einem Augenblick in die Hölen und löre Orther der Erd / so Gott hierzu verordnet / versencken und ablaufen ; ungeachtet das seine natürliche Eigenschaft ist / über der Erd zu seyn. In dieser Tiefe und löre hält es sich / und darff sich weiter mit aufgießen.

Hieraus hat man zu lehren / wie das man nach dem Exempel des Wassers wider seine natürliche Neigung dem Willen Gottes gehorsamen / und denselben seiner Gemächlichkeit vorziehen solle. Item wie man sich in dem Stand und Beruff / in welchen uns Gott gesetzt / halten solle.

Am selbigen Tag ließ sich die Allmacht Gottes an der Erd sehen / welche sich in die Höhe hebte / daher hin und her die Berg entstanden / die Erd holl und lár gelassen wurd / darin sich das Wasser eingezogen ; doch dergestalt / das hin und her lebendige Wasser-quellen / Brunnen und Flúß zur Nothturfft und Gemächlichkeit der Menschen verblieben / welche an ihnen selbstn süß ungeachtet das sie ihren Ursprung auß dem gesalzenen Meer her haben / und zu vielen Nothturfften und Gemächlichkeit erfordert werden ; zum begießen / zum waschen / zum trincken und erfrischen / hehlen und anderen Sachen mehr. Neben dem so ist durch die Allmacht

ien

durch arbeiten / bey der Nacht aber ruhen mögen.

O mein Gott / wie hast du so weislich und fleißlich dem Menschen und Vieh zur Arbeit und zur Ruhe Vorsehung gethan !

3. Punct.

**E**rwege / wie das Gott den anderen Tag das Firmament / oder die Luft / welche zwischen dem Himmel und Erd ist / erschaffen ; damit der Mensch und alles Vieh athemen möge ; damit wir die Gestalt / Form und Unterscheid der Farben / riechenden Sachen / und dergleichen mehr ( was unsere Sinn belangt ) empfangen und annehmen mögen ; damit die Krafft des Gestirns / Sonnen / Mon / und anderer Planeten in die irdische Leiber / in die Erd und alles Gewächs möge außgetheilet werden / damit in derselben Regen / Schneee / Law / Wind / und dergleichen nothwendige Sachen mehr entstünden.

O mein Seel / wie viel und fürnehme Wohlthaten empfangest du durch den Luft ! so oft du Athem schöpffest / so oft du etwas anschawest / so oft du etwas hörest !

**E**rwege weiters / wie Gott am selben Tag die Wasser von einander getheilet / von der Erd abgeföhret / damit dieselbige Früchten und Kräuter bringen / und die Menschen und Thier auff derselben wohnen könnten ; wie er einen Th. il des Wassers in die Luft erhebt / oder über das Firmament / welches er hernach allenthalben / wo er wil / sitzlich auff die Erd tröpfensweis / und nicht auff einmahl außsprengt / und das Erdreich befeuchtiget / alles dem Menschen und dem Vieh zu nutz.